

Brief an alle Katholiken der Welt

von Pfr. Dr. habil. Piotr Natanek

katholischer Priester und Historiker
niedergeschrieben in Grzechynia, am 3. Mai 2010

Zerstörer und Schlächter

Seit dem Zweiten Weltkrieg setzen freimaurerische und liberale Kräfte, die erbittertsten Feinde der katholischen Kirche, den Plan eines totalen Kampfes gegen die Kirche Christi um. Diese Politik der Zerstörung der Kirche begann mit der Verwüstung des Geheimnisses des Sakraments des Priestertums und der heiligen Messe. Bis zum heutigen Tag sind dies die beiden wichtigsten Fronten im Krieg gegen die Kirche. In den Jahren 1964-2004 haben 70 Tausend Priester ihren Posten aufgegeben (jeder vierte) und über 107 Tausend Ordensbrüder und -schwestern in den Jahren 1966-1988.⁷⁵

Allein in Frankreich haben die Bischöfe im Jahr 2008 mit leichter Hand der Liquidierung von 2.800 Kirchen (jeder fünften) zugestimmt. In Deutschland wird jede Woche eine christliche Kirche verkauft. In einer kanadischen Diözese stehen heute 200 Kirchen zum Verkauf. Sie warten auf einen guten Käufer. Die Orte der Heiligung der Welt durch das Geschenk der heiligen Messe werden aufgegeben.

Angesichts dieser dramatischen Realität stelle ich dem werten Leser die historischen Quellen vor, die mir geholfen haben, diese ungewöhnlich schwierige Situation zu verstehen. Es gibt jedoch einen Weg, um die Kirche zu retten. Er besteht in Gott selbst, und zwar im Geschenk des Geheimnisses Seiner Königlichkeit. Die von weiteren Nationen der Welt vollzogene Inthronisation Christi zum König ist dieser Weg. In dieser Hoffnungslosigkeit müssen wir daran denken, dass *die Kirche eine vollkommene Gemeinschaft mit menschlichen und göttlichen Eigenschaften ist; menschlichen, weil ihre Mitglieder Menschen sind, und göttlichen im Hinblick auf ihre göttliche Herkunft. Ihre Natur, ihre Lehre, ihre Mittel der Heiligung und ihr angestrebtes Ziel sind göttlich. Die Kirche ist vollkommen, denn es fehlt ihr an nichts, um ihre Aufgaben zu erfüllen. In ihr pulsiert göttliches Leben, und sie wird geleitet, belebt und in ihrer irdischen Pilgerschaft geheiligt durch den Heiligen Geist.*⁷⁶ (...)

Sie ist und bleibt die eine heilige, apostolische, römisch-katholische Kirche. Die Kirche verändert sich niemals für die Menschen.

Niemand wird sie jemals ihrer Vorrechte berauben können. Meine Kirche ist in der Welt und für die Welt, sie steht nicht still, sondern ist ständig unterwegs. Sie geht mit der Welt, wie ein Hirte mit seiner Herde. Ihre Sendung ist eindeutig missionarisch, und es ist ihre Aufgabe, allen Völkern die Frohe Botschaft zu vermitteln. Die Kirche ist weder allein herrschend, noch demokratisch. Die innere Struktur der Kirche ist hierarchisch, denn so wollte Ich, ihr Gründer, sie haben. Die Hierarchie der Kirche macht ihren Kern aus. (Ihre Führung wird eine Zwischenform zwischen Absolutismus und vollständiger Demokratie sein.) Ihre Mitglieder sind alle Getauften. An der Spitze der kirchlichen Hierarchie steht der Papst, der im Bedarfsfall allein regieren kann, da

er in sich jegliche Entscheidungs- und Exekutivgewalt besitzt. Der Papst ist unmittelbarer Nachfolger des hl. Petrus und besitzt als solcher jegliche Mittel, um seine Ziele unabhängig von irgendeiner menschlichen Struktur zu verfolgen. Viele der gegenwärtigen Strukturen werden aufgegeben, andere vereinfacht werden.⁷⁷ (...)

Die Kirche leidet heute in ihrem Wesen als mystischer Leib Christi. Das Haupt dieses Leibes ist Christus selbst, der in seiner Göttlichkeit und Menschlichkeit persönlich gegenwärtig ist. Christus kann nach Seiner Auferstehung nicht mehr physisch leiden. Er leidet jedoch geistig und moralisch, woran die Menschen die Schuld tragen, da sie die Erlösung und die grenzenlose Liebe Gottes zurückweisen. Dies ist paradox, sinnlos und dumm, aber es ist so.

Jesus, das ewige, menschengewordene Wort Gottes, ist kein Betrüger, sondern die Wahrheit, die ganze Wahrheit. Wie oft musste Er (gegenüber auserwählten Seelen) zu ungewöhnlichen Vermittlungsmethoden greifen, um den zerstreuten, gleichgültigen, faulen, bisweilen bösen und hinterhältigen, Ihm, der göttlichen Liebe, gegenüber hassvollen Menschen zu verstehen zu geben, dass er die Liebe ist. Wie oft hat sich der Herr bei den Ihm ergebenen Seelen über diese Undankbarkeit beklagt. Unendlich viele Male ist Er Heiligen erschienen und hat ihnen Seine unendliche Trauer und Sein Leiden wegen der Undankbarkeit der Christen sowie der Undankbarkeit der konsekrierten Priester, Ordensbrüder und -schwestern anvertraut. Zur hl. Margareta Maria Alacoque sagte er:

- „Sieh dieses Herz, das die Menschen so sehr geliebt hat und von ihnen so viel Kränkung, Undankbarkeit und Verachtung erfährt ...“

Manchmal ist Er blutüberströmt erschienen. Du selbst bist Zeuge dessen gewesen. Wie viele auserwählte Seelen haben Sein mit Dornen umkränzt Herz zu sehen bekommen? Was haben euch diese Dornen gesagt? Unzählbar sind die Erscheinungen, die vom Schmerz und der Traurigkeit dieses göttlichen Herzens zeugen, besonders in diesen Zeiten! Dennoch bleiben leider viele Konsekrierte weiterhin skeptisch, apathisch und gleichgültig.

Sie wollen die übernatürlichen Tatsachen wegen der mit ihnen verbundenen Folgen nicht akzeptieren. Ich denke hierbei an die gottgeweihten Seelen, die den Herrn lieben und gegenüber der atheistischen Welt über Ihn Zeugnis ablegen sollten. Dabei stimmen Ihn diese Seelen am traurigsten und bereiten dem barmherzigen Herzen Jesu Enttäuschung.⁷⁸ (...)

Deshalb gilt auch: Wer gegen die Kirche Christi arbeitet, ist nolens volens ein Mitarbeiter des Teufels; er handelt in großem Hass, den der Teufel weckt, wo er nur kann, zusammen mit diesem gegen den Heiland. Man kann in der Kirche nicht zwei Herren dienen, denn sie haben auf dieser Welt immer entgegengesetzte Ziele. Es gibt keine andere Möglichkeit, entweder man dient Gott oder Satan.⁷⁹

Das heutige Drama der Kirche wurde bereits im Jahr 1830 von der Muttergottes vorhergesagt, die seinerzeit zur hl. Catherine Labouré sagte:

- Es wird der Augenblick kommen, da die Gefahr riesig sein wird. Ihr werdet denken, dass alles verloren sei, aber Ich werde dann bei euch sein.⁸⁰

Über diese Zeit sprach die Muttergottes ebenfalls 1846 in La Salette.⁸¹

Am 12. März 1913 durchlebte der hl. Pater Pio (1887-1968) eine schockierende Vision, in der er das Klagen Jesu über das Drama der Kirche und des Leids sah, das Ihm von besonders geliebten Seelen zugefügt wurde. Damals rief Jesus die Worte aus: *O Schlächter!* Damals wurden auch die folgenden dramatischen Worte an die kirchlichen Würdenträger gerichtet:

- *Mein Haus ist für viele zu einem Vergnügungstheater geworden. Auch für Meine Diener, an denen Ich immer besonderen Gefallen gefunden, die Ich geliebt und wie einen Augapfel gehütet habe, und die Mein so sehr von Bitterkeit erfülltes Herz trösten sollten. Sie sind es doch, die Mir bei der Rettung der Seelen helfen sollten. Wer hätte geglaubt, dass Ich von ihrer Seite Undankbarkeit und Verachtung erfahre! Ich sehe, Mein Sohn, dass viele (...).*⁸²

Dieser große Heilige, versunken im peinvollen Gebet und besorgt um die Rettung der Seelen, schrieb am 20. April 1914:

- *Ich möchte vor dir nicht die Qualen verbergen, die mein Herz erlebt, wenn es sieht, wie viele Seelen Jesus verlassen, und auch nicht, wie sehr mir die Vielzahl an Seelen das Blut in den Adern gefrieren lässt, die sich von Gott, der Quelle lebenden Wassers, nur deshalb entfernen, weil sie sich nicht von Gottes Wort nähren. Die Ernte ist reich, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Wer soll denn die Ernte vom Feld der Kirche einfahren, das Korn, das beinahe reif ist? Wird es wegen der Faulheit der Arbeiter auf die Erde fallen? Oder wird es etwa von den Abgesandten Satans geerntet werden, die leider zahlreich und sehr aktiv sind? Möge der süßeste Gott dies niemals erlauben, möge Ihn die menschliche Armut rühren, die bereits endgültig wird.*⁸³

Über ähnliche Erfahrungen mit der nahenden Endzeit berichtet uns die hl. Schwester Faustyna (1905-1938). Jesus, der Herr, legt ihr in vielen Texten das Drama der kommenden Ereignisse dar. Am schmerzhaftesten sind dabei die Visionen, die die Zukunft der Kirche betreffen. In einer ihrer letzten Vision, kurz vor Ihrem Tod, schreibt sie über die dramatischen Rufe Jesu:

- *Ich werde es zulassen, dass Klöster und Kirchen vernichtet werden ... Dieser Lobpreis verwundet Mein Herz, denn die Liebe wird aus den Klöstern vertrieben. Das sind Seelen ohne Liebe und Aufopferung, voller Egoismus und Eigenliebe, hochmütig und anmaßend, voller Arglist und Heuchelei; Seelen, die lau sind und kaum genug Wärme besitzen, um sich selbst am Leben zu erhalten. Mein Herz kann das nicht ertragen. Alle Gnaden, die Ich täglich auf sie herabströmen lasse, fließen ab wie an einem Felsen. Ich kann sie nicht ertragen, denn sie sind weder gut noch schlecht. Klöster habe Ich dazu berufen, die Welt zu heiligen; aus ihnen soll eine starke Flamme der Liebe und des Opfers schlagen.*
- *Wenn sie nicht umkehren und sich nicht in ursprünglicher Liebe entzünden, werde Ich sie dem Untergang dieser Welt ausliefern ...*

- *Wie wollen sie auf dem verheißenen Stuhl des Weltgerichts Platz nehmen, wenn ihre Schuld schwerer ist als die der Welt – ohne Buße, ohne Genugtuung ... O Herz, du hast Mich am Morgen empfangen und mittags schnaubst du Mir Hass entgegen in mannigfaltiger Gestalt. O Herz, von Mir besonders erwählt, nur deshalb, um Mir mehr Leiden zuzufügen?*⁸⁴

An einer anderen Stelle durchlebt die hl. Schwester Faustyna die mystischen Erfahrungen des Geheimnisses der Geißelung Jesu Christi, der von vier Männern erbarmungslos ausgepeitscht wird:

- *Und Jesus gab mir zu erkennen, für welche Sünden Er sich der Geißelung hingab – es sind Sünden der Unreinheit! Oh, wie furchtbar war das geistige Leiden Jesu, während Er sich geißeln ließ! Jesus sagte zu mir:*
- *„Schau und siehe das menschliche Geschlecht im gegenwärtigen Zustand.“*
- *Im selben Moment erblickte ich furchtbare Dinge: Die Henker ließen vom Herrn ab und zur Geißelung traten andere heran. Es waren Priester, Ordensbrüder, Ordensschwestern und ranghöchste kirchliche Würdenträger, was mich sehr verwunderte, und dazu weltliche Personen verschiedenen Alters und verschiedenen Standes – alle ließen ihre Wut am unschuldigen Jesus aus. Als ich das sah, wurde mein Herz wie von einer Agonie erfasst. Während der Geißelung durch die Henker schwieg Jesus und schaute in die Ferne, doch als Ihn die oben erwähnten Seelen geißelten, schloss Jesus Seine Augen und ein stilles, aber sehr schmerzliches Stöhnen entrang sich Seinem Herzen. Der Herr gab mir in Einzelheiten zu erkennen, wie gewaltig die Bosheit dieser undankbaren Seelen war:*
- *„Siehe, das sind Leiden, die Meinen Tod übertreffen.“*⁸⁵

Wie bereits oben erwähnt, ging die von der Freimaurerei geplante Zerrüttung und Zerstörung der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil in den Wahn kirchlicher Intoleranz über:

- ❖ *Es gelang, alle davon zu überzeugen, dass die Tradition mit ihren apostolischen Wurzeln, die Kirchenliturgie, in die Verbannung geschickt wurde und stattdessen in den Kirchen ein liturgischer Missbrauch um sich greift, der alle akzeptablen Grenzen übersteigt. (Benedikt XVI. nannte dies eine Deformierung der Liturgie bis an die Grenze des Ertragbaren.)*⁸⁶

Henri de Lubac sagte direkt nach dem Ende des Konzils gegen Ende der 60-er Jahre des 20. Jh. über die nahende Kirchenkrise:

- ❖ *Seit mehreren Jahren sehen wir die Anzeichen für eine geistige Krise zunehmen, wie sie die Kirche nur selten erfasst. Unter den zweideutigen Namen einer neuen Kirche, einer postkonziliaren Kirche, steckt meine Kirche, die sich von der, die Christus geschaffen hat, völlig unterscheidet und die in Kürze vor allem zu einer verlassenen und desintegrierten Kirche werden kann, zu einer anthropozentrischen Gemeinschaft, die von einer ungeheuren Apostasie bedroht ist. Die Kirche lässt es zu, dass sie im Moment einer allgemeinen Rücktrittswelle auf Abwege gebracht wird. Dies geschieht unter dem Vorwand der Verjüngung, der Ökumene und der Anpassung. (...)*

Don Luigi Giussani sagte 1994:

- *„In der gegenwärtigen Zeit dominiert überall der Modernismus. Wenn Gott die Kirche nicht zum Handeln und zur Verteidigung aufruft, wird die Kirche sich demütig dem Sturm des Zweifels und Zögerns ergeben müssen.“*⁸⁷

In dieser durchgeplanten Schlacht der Entwaffnung der Kirche, von welcher bereits die sel. Anna Katharina Emmerick 1823 in ihrer Vision spricht ⁸⁸, kam es außerdem zum „Phänomen der Ablehnung“ der Muttergottes. Die Jahre 1964-1974 werden als „Abkehr“ von Maria angesehen. Diese Zeit wird auch der „marianische Winter“ genannt.⁸⁹ Vielen wurde der Gnadenfluss durch den Einsatz der Mittlerin der Gnaden verbaut.

Eine unwahrscheinlich dramatische Aussagekraft hatte der päpstliche Kreuzweg am Kolosseum zu Karfreitag, den 25. März 2005, der von Kardinal Ratzinger angeführt wurde (während Papst Johannes Paul II. im Sterben lag). In vielen Betrachtungen erinnerte der Kreuzweg an die Leiden Jesu Christi im Ölgarten, wie sie die sel. Katharina Emmerick in ihrem Buch „Pasja“ [dt.: Passion] beschreibt und wie sie Jesus, dem Herrn, jahrhundertlang von der Kirche zugefügt wurden. Der Papst knüpfte bei der IX. Station des Kreuzwegs daran an:

- *Müssen wir nicht auch daran denken, wie viel Christus in Seiner Kirche selbst erleiden muss? Wie oft wird das heilige Sakrament Seiner Gegenwart missbraucht, in welche Leere und Bosheit des Herzens tritt Er da oft hinein? Wie oft feiern wir nur uns selbst und nehmen Ihn gar nicht wahr? Wie oft wird Sein Wort verdreht und missbraucht? Wie wenig Glaube ist in so vielen Theorien, wie viel leeres Gerede gibt es? Wie viel Schmutz gibt es in der Kirche und gerade auch unter denen, die im Priestertum Ihm ganz zugehören sollten? Wie viel Hochmut und Selbstherrlichkeit? (...)*⁹⁰

Bereits während dieses Kreuzwegs sagte Kardinal Ratzinger angesichts des Dramas der Kirche:

- *Herr, oft erscheint uns Deine Kirche wie ein sinkendes Boot, das schon voll Wasser gelaufen und ganz und gar leck ist.*

Und auf Deinem Ackerfeld sehen wir mehr Unkraut als Weizen.

- *Das verschmutzte Gewand und Gesicht Deiner Kirche erschüttert uns. Aber wir selber sind es doch, die sie verschmutzen! Wir selber verraten Dich immer wieder nach allen großen Worten und Gebärden. Erbarme Dich Deiner Kirche: Auch mitten in ihr fällt Adam immer wieder. Wir ziehen Dich mit unserem Fall zu Boden, und Satan lacht, weil er hofft, dass Du von diesem Fall nicht wieder aufstehen kannst, dass Du in den Fall Deiner Kirche hineingezogen selber als Besiegter am Boden bleibst.*⁹¹

Am Tag seiner Einführung in das Amt des hl. Petrus rief Papst Benedikt XVI. in Anknüpfung an das Netz voller Fische im Evangelium:

- *Ach, lieber Herr, nun ist es doch zerrissen.*⁹²

Dem bereits verstorbenen italienischen Priester Ottavio Michelini (gest. 1979) teilte Jesus in den Jahren 1975-1979 Botschaften an die Priester mit. In diesen Botschaften zeigte er ihm den dramatischen Zustand der Kirche:

- *Das Gesicht der Kirche wird wegen der sie umgebenden Kontraste und Gegensätzlichkeiten mit Dunkelheit bedeckt. In der Kirche [gibt es] nur wenig Seelsorger und gottgeweihte Seelen, und die Gläubigen sind unfähig, sich selbst als die zu akzeptieren, die sie in Wirklichkeit sind (...).*⁹³
- *Bischöfe stehen gegen Bischöfe. Charismatiker gegen Charismatiker. Bischöfe und Kardinäle sind anderer Meinung als der Papst. Der mystische Leib Christi ist von Wunden übersät. Es gibt ungläubige und sakrilegische Priester. Die gottgeweihten Seelen sind ohne Seele, also ohne den Heiligen Geist, diese Seele der Kirche und der Seelen. Die Seelen sind unter dem Einfluss des bösen Geistes kalt, frostig, steif und wie abgestorben. Manche Seelen sind in diesem schrecklichen Chaos eingesperrt. Manche leben in diesem Chaos auch gut; die heiligen, mit Gott vereinten Seelen bilden mit Ihm, Jesus, dem Sohn Gottes, Seinen lebendigen und leidenden Leib. Diese Seelen steigen täglich unter dem Gewicht ihres Kreuzes auf ihren Golgatha. Auf diese Seelen stürzen sich unzählige Teufel (...).*⁹⁴
- *Auserwählte Meister [Hierarchen, Priester], die zur Verbreitung des Glaubens, des übernatürlichen Lebens und der Wahrheit berufen sind, laufen in Massen zum Feind [der kirchlichen Freimaurerei] über und haben damit Anteil an der Verbreitung von Häresie und Lüge.*
- *Deshalb verfolgen sie sich auch, spionieren sich nach, hassen sich und spinnen Intrigen. Aber hab keine Angst; sie werden dir nicht mehr antun, als ihnen für dein Wohl und das Wohl der Kirche erlaubt sein wird (...).*⁹⁵

Als Folge dieses Sachstands werden die Kirchenstrukturen, Orden, Kongregationen und andere Gemeinschaften *wie wurmstichige und für die Kirche schädliche Früchte fallen.*⁹⁶

Ursache dieses Dramas der Kirche waren Zweifel und Ratlosigkeit vieler Menschen⁹⁷; die allgegenwärtige weltliche Diplomatie, von der viele Bischöfe erfasst wurden, war nichts anderes als ein Kunststück aus Lüge und Heuchelei.

- *Sollte ein guter Diplomat seine Gesprächspartner von Problemen überzeugen können, die denen, von welchen er spricht, entgegengesetzt sind? Leider handelt ihr anders, als Ich es gelehrt habe. Meine Diplomatie war immer die Wahrheit, auch wenn sie Mich ans Kreuz gebracht hat. Es wird vergessen, was das Evangelium sagt: Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein. Das ist Meine Diplomatie.*⁹⁸

In der heutigen Kirche Christi leidet Jesus

- *in Seinen Heiligen und in Seinen Gerechten. Sie leiden in dem Maß, in dem sie lieben; sie leiden, weil sie den großen Schaden sehen, den alle konsekrierten Seelen infolge der geistigen Armut davontragen.*⁹⁹

Sie erleiden in der Welt und der Kirche gewaltige Verfolgungen, *die der Teufel gegen jene weckt, die Gott treu ergeben sind.*¹⁰⁰

Die heutige Welt ist zum Heidentum zurückgekehrt. Die gegenwärtige Generation hat sich von Gott losgesagt, und die Kirche verliert ihre Kraft der Heiligung.¹⁰¹

Die Welt und die Kirche *haben bereits so einen Grad an moralischer und geistiger Verführung erreicht, dass die göttliche Gerechtigkeit dies nicht länger ertragen kann. Diese Gerechtigkeit, die die Welt und die Kirche sich selbst überlässt, erscheint immer deutlicher, und wenn es ihnen an göttlicher Hilfe fehlen wird, werden sich noch düstere und bössartigere Mächte der Hölle gegen sie stellen. Da ihnen vonseiten der göttlichen Allmacht keine Hindernisse mehr entgegenstehen, entladen sie ihren perversen und unmenschlichen Sadismus an allem und an allen. Die Angriffe auf Kirchen und die Profanation heiliger Personen und Dinge werden zunehmen.*¹⁰²

Die Kirche wurde auf Abwege gebracht, indem man ihr nur erlaubt *über Liebe, aber nicht über Gottesfurcht* zu sprechen. *Es wird gesagt, dass die Gottesfurcht mit der Liebe im Widerspruch steht. In ihrer Dummheit halten sie die Verbindung von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit für unmöglich, und ebenso die von Liebe und Furcht. Mit einem Wort ausgedrückt werden heute die bequemen Dinge akzeptiert, die unbequemen jedoch abgelehnt.*¹⁰³

Weil die Kirche nicht in der Lage war zu kämpfen, wurde sie auch in den Augen der heutigen Welt auf jede nur erdenkliche Weise erniedrigt, verleumdet, verspottet und unterdrückt. Die Priester Christi wurden getäuscht, *indem man sie davon überzeugte, dass man heute nicht mehr von Soldaten, Feinden und Kämpfen sprechen dürfe, da dies alles nur ein Produkt der Exaltation armer und an fortschreitender Sklerose erkrankter Menschen sei ...*

*Der Feind vollbringt also sein Werk der geistigen, moralischen und bisweilen auch physischen Vernichtung, ohne dabei auf irgendeinen Widerstand zu stoßen. Es gibt (außer wenigen Ausnahmen) niemanden mehr, der sich den immer heftigeren Übergriffen der Mächte des Bösen entgegenstellen würde.*¹⁰⁴

Gegenwärtig hat Gott der Kirche die Gnade der Verteidigung genommen:

- *Gleichgültige Konsekrierte sind zum Lager des Feindes übergelaufen, arbeiten mit ihm zusammen und helfen ihm bei der Umsetzung dieser ruchlosen Absichten. Den Teufel machen solche Erfolge äußerst hochmütig und eifersüchtig.*¹⁰⁵

Die Kirchenführer und die Hirten der Kirche haben vergessen, dass

- *die Kirche [Christi] alle irdischen Autoritäten übersteigt. Die Kirche hat nämlich einen göttlichen Anfang, und ihre Sendung übersteigt die Güter der Erde und das Ziel, das sie anstrebt. Das Ziel, für welches Ich, Jesus, der eingeborene Sohn vom Vater, als die Zeit erfüllt war, zum Leib geworden und am Kreuz zur Rettung aller Menschen gestorben bin.*¹⁰⁶

Eine wesentliche Aufgabe der gegenwärtigen Kirche besteht darin, allen Priestern und Gläubigen den Glauben an die Existenz des Teufels und das Bewusstsein für die gewaltige Bedrohung zurückzugeben. In seiner Ansprache vom 15. November

1972 sprach Papst Paul VI. über die Dramatik der finsternen Macht, die in der Kirche kämpft und den Namen Satan trägt; er sagte:

- *Welches sind heute die größten Bedürfnisse der Kirche? Unsere Antwort, die vielleicht vereinfacht und sogar übertrieben oder unreal erscheinen mag, wird euch nicht erstaunen: Eines der größten Bedürfnisse ist die Verteidigung des Bösen, das wir Teufel nennen (...).
Wer seine Existenz nicht anerkennen will, wer aus ihm ein für sich selbst gültiges Prinzip machen will, das seine Herkunft nicht wie jedes Geschöpf von Gott hat, oder wer ihn als eine Pseudorealität erklärt, als konzeptuelle und fantastische Personifikation der unbekanntenen Ursachen unserer Unglücksfälle, der stellt sich außerhalb des Rahmens der biblischen und kirchlichen Lehre (...).*¹⁰⁷

In dieser schwierigen Situation der Kirche wurden viele Priester auf Abwege gebracht. Viele sind aus der Herde geflohen¹⁰⁸, nur wenige interessieren sich für dieses geheimnisvolle Phänomen und sind dabei mehr mit Dingen beschäftigt, die nichts mit Mir zu tun haben. Tag und Nacht sollten sie sich mit Meinen Dingen beschäftigen, Dingen, die mit Meiner Person, der Verteidigung Meiner Angelegenheiten und somit mit der göttlichen Herrlichkeit und dem Wohl der Seelen verbunden sind. Über diese Probleme denken jedoch nur wenige nach. Politik, Sport, Filme, Pornografie im Fernsehen und öffentliche Plätze sind das Einzige, was sie interessiert, und oft noch Schlimmeres.

*Sie sind taub, immer bereit zu widersprechen, fast immer gleichgültig gegenüber Problemen, für die sie geschaffen, erwählt und berufen wurden ... Diese Haltung sagt Nein zur Liebe, Nein zur Wahrheit, aber Ja zu entgegengesetzten Dingen. Das ist wahrlich paradox, gedankenlos und unbegreiflich, und deswegen ist es nur schwer zu ertragen.*¹⁰⁹

Hier erfüllen sich die in tiefer Verzweiflung ausgerufenen Worte Jesu über seine Diener, die er im August 1931 an Schwester Lúcia, der Visionärin von Fátima, richtete:

- *Sag Meinen Dienern, die, wie Ich sehe, den Spuren des Königs von Frankreich folgen und damit die Erfüllung Meiner Bitte hinauszögern, dass sie ihm auch in seinen Schicksalsschlägen folgen werden. Dieser Kummer Jesu hatte seine Ursache in der Tatsache, dass man Russland nicht dem unbefleckten Herzen Mariä weihen wollte.*¹¹⁰

In dieser problematischen Situation der Kirche gibt es für sie dennoch eine Rettung. Diese Rettung ist Jesus selbst im ganzen Geheimnis des Werks der Inthronisation. Es ist tröstlich, dass *diese Erneuerung bereits begonnen hat, aber sie bricht unter dem wunderbaren Wirken des Leben spendenden Geistes in dem Augenblick aus, der in den ewigen göttlichen Dekreten bestimmt wurde.*¹¹¹

Obwohl ich Euch den erschreckenden Abgrund vorgestellt habe, auf welchen die Völker und die heilige Kirche zusteuern, so wurde jedoch die Reinigung bereits mit großer Gerechtigkeit begonnen, aber auch mit unendlicher Barmherzigkeit, denn sie eröffnet der Menschheit bis dahin unbekanntes Horizonte.¹¹²

- **Wir nähern uns dem Ende dieses unmenschlichen Konflikts. Es wird eine Zeit sein, in der du Zeuge der seltsamsten Sakrilegien gegen Gott und die Kirche sein wirst, die durch eben jene vollzogen werden, die eigentlich deren größte Verteidiger sein sollten.**¹¹³
- **Diese bereits begonnene Reinigung wird den ganzen Morast an hochmütigen und arroganten Pseudotheologen hinauswerfen, die so viel Gift in Meiner Kirche verspritzt haben. Sie wird den ganzen Morast fortwerfen, durch welchen das Gesicht der Kirche verunstaltet wurde – das Gesicht, welches sie bei ihrer Entstehung erhalten hat.**¹¹⁴
- **In der wiederentstandenen Kirche werden die Seelen in der Reinheit des Geistes des Evangeliums gebildet, erzogen und geformt werden, frei von irrigen und giftigen Interpretationen hochmütiger und ehrgeiziger Menschen, die sich selbst mehr lieben als die Wahrheit.**¹¹⁵
- **Die Kirche wird erneuert werden durch den Heiligen Geist, und folglich befreit von Intrigen, Ehrgeiz, Egoismus und Spaltungen, die sie verletzen und ihren sichtbaren und unsichtbaren Feinden zum Fraß vorwerfen.**¹¹⁶
- **In der neuen Kirche wird sich vieles ändern müssen, und es wird sich ändern. Man wird die Pseudopropheten, die Pseudomeister und viele Pseudotheologen in die Verbannung schicken müssen ...**
- **In der neuen Kirche wird es niemand mehr wagen, Christus, Seine Kirche, Sein Evangelium oder Seine Moral einem falschen Fortschritt oder einer modernen Technologie zu unterwerfen, die den Menschen weder Gerechtigkeit, noch Frieden, noch Liebe zu geben imstande ist.**¹¹⁷

Möchtest du noch mehr darüber erfahren, wie es nach der Reinigung sein wird? In den vorangehenden Botschaften wurde dir bereits gesagt, dass viele der aktuellen Kirchenstrukturen wegfallen werden:

- ✚ *Kongregationen, Orden und Klöster, die nicht mehr dem Geist entsprechen, in dem sie gegründet wurden. Es werden neue entstehen, die den Bedürfnissen einer erneuerten Kirche angepasst sein werden.*
- ✚ *In dieser Kirche wird es keine Quellen des Ärgernisses und der Perversität mehr geben. Es wird keine Spuren einer Spaltung mehr geben, kein Streben nach Ehrenbezeugungen und Reichtümern. Sie wird schön sein wie die Braut im Hohelied.*
- ✚ *Die Kirche wird eine mitfühlende Mutter sein, eine kluge und starke Meisterin, die den vom Himmel anvertrauten Schatz schützen wird. Es ist dies der Schatz des göttlichen Wortes, des Wortes der Wahrheit, die sich von keinem Wind beeinflussen lässt. Nicht nur das unschätzbare Erbe der Erscheinungen muss geschützt werden, sondern auch Recht und Moral aus dem Evangelium, die sich niemals an die veränderlichen Zeiten oder an die von Generationswechseln abhängigen Zivilisationen anpassen können. Im Gegenteil haben*

sich die Zeiten und die Generationen an die von Gott gegebene Lehre und Moral anzupassen.

- + Die tadelnswerte Unterwürfigkeit der Bischöfe in dieser Hinsicht war Ursache für Anarchie, Chaos und Aufweichung – diese schweren Krankheiten der sterbenden Kirche.*
- + In der neuen Kirche jedoch wird diese schreckliche Plage der risikoreichen Übereinkunft, dieser teuflischen Taktik, dieser Ursache für vielfaches Unglück, verschwinden. Allein die christliche Wahrheit und Moral, diese teuren Gaben Gottes für die Menschheit und insbesondere für die Kirche, werden die Völker und die Kirche gesund machen können, denn diese können immer geheilt werden.*
- + Die neue Kirche wird von Christus selbst begründet werden, denn Er wird sie haben wollen. Sie wird ein Stern sein, der fähig ist, die vereinten Völker zu einem gemeinsamen Ziel zu führen.*
- + Die Kirche wird wahrlich ein Sakrament der Rettung sein, das Gerechtigkeit, Frieden und Liebe gebärt. Die wiedererstandene Kirche wird sich der großen Kräfte bewusst werden, die Gott ihr zuteilwerden lässt. Ergriffen von ihrer göttlichen Sendung wird die Kirche in Person ihrer Bischöfe und Priester tapfer kämpfen. Sie werden von der priesterlichen Größe und Würde ergriffen sein und allen ruchlosen Kräften der Hölle widerstehen. Sie werden die Seelen und Körper vieler Sklaven Satans befreien und heilen, denn alle Menschen werden dann an die Existenz und die Schädlichkeit des Teufels glauben.¹¹⁸*

Dieses gegenwärtige Verhängnis der Menschheit und der Kirche, die tief in diesem Übel stecken, kann nur von Gott selbst geheilt werden.

Er selbst wird in einem bestimmten Augenblick – auch wenn dieser gerade verloren scheint – kommen und diese Situation abändern.¹¹⁹

Mit der vorliegenden Quellmaterialsammlung möchte ich dem werten Leser die Problematik der Endzeit, der Gottesrede während der letzten Jahrhunderte und des Kampfes Satans mit der Menschheit näherbringen, sowie die große Hoffnung, welche das Erhören des lauten Rufens Gottes ist, die Anerkennung Jesu Christi durch die Nationen und jeden Einzelnen in Seinem Geheimnis der Inthronisation. Seine Anerkennung als König mit all ihren Konsequenzen. Ehrerbietung für und Einwilligung in Sein Gesetz. Kehrt in den Dienst des einzigen und einen Herrn zurück!!!

Pfr. Dr. habil. Piotr NataneK
katholischer Priester und Historiker

NACHWORT

Ich habe alles Christus König überantwortet. Er weiß, was ich brauche. Daher nimmt Er das eine und fügt ein anderes hinzu. Die Menschheit tritt gerne in griechischen Masken auf, jedoch sind diese kultisch auf Satan ausgerichtet. Auf den Blättern der Geschichte schreibt Gott Seine Wahrheit.

Ich schreibe dies in vollem Bewusstsein und bin bereit, jegliche Folgen aus der Verantwortung für das Wort zu übernehmen. Im 25. Jahr meines Priestertums bin ich Gott, der Kirche (die ich niemals aufhören werde zu verteidigen, denn mein Leben habe ich Gott und der Kirche geopfert) und meinem geliebten Vaterland restlos ergeben.

Pfr. Dr. habil. Piotr Natanek
katholischer Priester und Historiker

Die Quellmaterialsammlung:

75. Antonio Socci, Ojciec Pio. Tajemnica życia [dt.: Pater Pio. Geheimnis des Lebens], Tschenstochau 2009, S. 69. Ottavio Michelini, Orędzia Pana Jezusa Chrystusa do Kapłanów [dt.: Offenbarungen Jesu Christi an die Priester], 2. Aufl., Breslau 2002, S. 254.
76. Ottavio Michelini, Orędzia ..., 2. Aufl., Breslau 2002, S. 254.
77. Ibidem, S. 251.
78. Ibidem, S. 218-219.
79. Ibidem, S. 255.
80. Antonio Socci, Ojciec Pio ..., Tschenstochau 2009, S. 70.
81. Arnaud de Lassus, Sekret Matki Bożej z La Salette o czasach ostatecznych. 150-lecie Objawienia się Matki Bożej Melanii Calvat i Maksymilianowi Giraud [dt.: Das Geheimnis der Muttergottes von La Salette über die Endzeit. 150-jähriges Jubiläum der Marienerscheinung von Melanie Calvat und Maximin Giraud], 1. Aufl., Komorów 1997.
82. Antonio Socci, Ojciec Pio ..., Tschenstochau 2009, S. 65.
83. Ibidem, S. 72.
84. Hl. Schwester Faustyna Kowalska, Dzienniczek [Tagebuch], Warschau 2007, 1702.
85. Ibidem, 445.
86. Antonio Socci, Ojciec Pio ..., Tschenstochau 2009, S. 68-69.
87. Ibidem, S. 55.
88. Burzyciele. Tajemnica bezbożności [dt.: Die Zerstörer. Das Geheimnis der Gottlosigkeit], www.voxdomini.com.pl/vox_art/emmerich.html.
89. Vittorio Messori, Opinie o Maryi. Fakty, poszlaki, tajemnice [dt.: Meinungen über Maria. Fakten, Indizien und Geheimnisse], Warschau 2007, S. 310.
90. Rozważania podczas Drogi Krzyżowej w Koloseum rzymskim [dt.: Betrachtungen während des Kreuzwegs im Kolosseum zu Rom], 25.03.2005. <http://www.opusdei.pl/art.php?p=10068>, dt. Zitation nach: <http://www.zenit.org/de/articles/kreuzweg-im-romischen-kolosseum-2005>.
91. Ibidem.
92. Predigt Benedikts XVI. zur Amtseinführung: <http://www.benedyktxvi.info.pl/artikul/2>; dt. http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/homilies
93. Ottavio Michelini, Orędzia ..., 2. Aufl., Breslau 2002, S. 248.
94. Ibidem, S. 226.
95. Ibidem, S. 376.
96. Ibidem, S. 231.
97. Ibidem, S. 225.
98. Ibidem, S. 215.

99. Ibidem, S. 219.
100. Ibidem, S. 245.
101. Ibidem, S. 238.
102. Ibidem, S. 229.
103. Ibidem, S. 212.
104. Ibidem, S. 357.
105. Ibidem, S. 246.
106. Ibidem, S. 247.
107. Antonio Socci, Tajemnice życia Jana Pawła II [dt.: Geheimnisse aus dem Leben Johannes Pauls II.], Krakau 2009, S. 87.
108. Seelsorger, die tapfer kämpfen sollten, sind vom Schlachtfeld geflohen und haben ihr größtes und edelstes Mandat verraten. Sie haben ihren Glauben verloren und sind blind; daher müssen wir für sie beten und zum Gebet aufrufen, und dürfen den Kampf gegen den Zweifel nicht aufgeben. Wir müssen im Kampf mit den Mächten des Bösen mithilfe zuverlässiger und wirksamer Mittel durchhalten, die uns zur Verfügung stehen. Ottavio Michelini, Orędzia Pana Jezusa Chrystusa do Kapłanów [dt.: Offenbarungen Jesu Christi an die Priester], 2. Aufl., Breslau 2002, S. 216.
109. Ottavio Michelini, Orędzia ..., 2. Aufl., Breslau 2002, S. 252.
110. Antonio Socci, Ojciec Pio ..., Tschenstochau 2009, S. 67.
111. Ottavio Michelini, Orędzia ..., 2. Aufl., Breslau 2002, S. 230.
112. Ibidem, S. 233.
113. Ibidem, S. 245.
114. Ibidem, S. 248.
115. Ibidem, S. 231.
116. Ibidem, S. 229.
117. Ibidem, S. 234.
118. Ibidem, S. 235.
119. Ibidem, S. 379.